

Die Mehlnot.

Anforderung von Brotgetreide.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner berichtete in der heutigen Sitzung des Stadtrates über den Mangel an Mehl und die Maßregeln zur Abhilfe. Er führte aus: ~~Die Versorgung des Bedarfs an Mehl für den Konsum in Wien ist~~ immer auf größere Schwierigkeiten und muß geradezu als kritisch bezeichnet werden. Handel und Mühlen ziehen sich zurück, da die unsichere Preisentwicklung jede Kalkulation unmöglich macht und das System der militärischen Requisition in Verbindung mit den Beschränkungen im Lohnfuhrwerke eine prompte dem Bedarf entsprechende ~~Lieferung ausschließt.~~ Es wurde ~~beschlossen~~ von der Gemeinde in dringender Weise die Festsetzung von Höchstpreisen für Brotgetreide und Mehl und die Erlassung eines Verkaufszwanges für den Produzenten und Händler in Antrag gebracht. Nach der kaiserlichen Verordnung vom 1. August 1914 ist die politische Landesbehörde ermächtigt, Vorräte von unentbehrlichen Bedarfsgegenständen von Erzeugern und Händlern zur Versorgung von Gemeinden anzufordern. Da Niederösterreich nicht in Betracht gezogen werden könne, da die Getreideproduktion dieses Landes für den eigenen Konsum nicht genügt, Böhmen und Mähren Hauptproduktionsländer für Weizen und Roggen sind, dürfte leicht festzustellen sein, wo größere Vorräte zur Verfügung stehen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner gelangte zu dem Antrag: Die Regierung werde ersucht, die n.-ö. Statthalterei anzuweisen, zur Versorgung der Gemeinde Wien mit Brotgetreide die in den Ländern Böhmen und Mähren zur Verfügung stehenden Vorräte an Weizen und Roggen festzustellen und hienach das weitere Verfahren wegen Uebergabe der von der Gemeinde Wien angesprochenen Menge dieser Vorräte einzuleiten. - Der Antrag wurde einstimmig genehmigt.

Der Unterhaltsbeitrag für Familien von Gewerbetreibenden. Dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner sind Klagen zugekommen, daß bei der Zuerkennung des Unterhaltsbeitrages für Gewerbetreibende außerst strenge vorgegangen wird und daß sie bei weitem ungünstiger behandelt werden, obwohl ihr Einkommen selten größer sei als das eines mittleren Arbeiters. Es ereigneten sich Fälle, daß den Frauen von Kleingewerbetreibenden erst auf das zweite Ansuchen hin ein Unterhaltsbeitrag bewilligt wurde und auch dann nur für die Kinder, nichts für die Frau selbst. Die Dürftigkeit bei den Kleingewerbetreibenden ist fast ausnahmslos vorhanden. Die Geschäfte stehen halb still aber trotzdem führen die Frauen das Geschäft weiter, da ein Aufgeben des Geschäftlokales den gänzlichen Ruin des Gewerbetreibenden bedeuten würde. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erstattete in der heutigen Sitzung des Stadtrates über diese Angelegenheit einen ausführlichen Bericht und nach sei-

nem Antrage wurde beschlossen, an den Statthalter eine Eingabe zu richten, es möge bei den zuständigen Stellen eine wohlwollende Prüfung und billige Behandlung der einlangenden Gesuche um Zuerkennung des staatlichen Unterhaltsbeitrages gesichert werden.

Die Weihnachtsspende des Wiener Gemeinderates. Der Kommandant des 2. Korps FML. Freih. v. Kirchbach hat an den Bürgermeister nachstehendes Schreiben gerichtet: Auf Euer Exzellenz gütiges Schreiben beehre ich mich, meinen ergebensten Dank für die avisierte Weihnachtssendung zu übermitteln. Ich bin gerührt von der Fürsorge Euer Exzellenz für die meinem Kommando unterstellten Truppen, die diese hochherzige Spende gewiß dankbar und mit Jubel begrüßen werden. Ich werde gewiß nicht ermangeln, die Geschenke seinerzeit in gerechtester Weise zur Verteilung zu bringen und Euer Exzellenz hievon Kenntnis zu geben. Genehmigen Euer Exzellenz den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung und meines nochmaligen wärmsten Dankes.

Der neue Buchhaltungsdirektor. Der Stadtrat hat unter dem Vorsitz des Bürgermeisters nach einem Berichte des VB. Hoß einstimmig den Oberrechnungsrat Gustav Hillinger zum Direktor der Stadtbuchhaltung ernannt. Weiters hat der Bürgermeister den Oberrechnungsrat Vinzenz Viktor de Pontis mit der Stellvertretung des neuernannten Direktors betraut. - Stadtbuchhaltungsdirektor Hillinger ist im Jahre 1862 geboren, trat 1880 in den städtischen Dienst, wurde 1905 zum Rechnungsrat, 1910 zum Oberrechnungsrat ernannt und war seit Beginn des heurigen Jahres Direktor-Stellvertreter. Zu den Agenden des neuen Direktors gehörte hauptsächlich die Zusammenstellung des alljährlichen Hauptrechnungsabschlusses und Hauptvoranschlags. Der außerst fähige und pflichttreue Beamte, der sich bei den freigewählten Gemeindefunktionären und in der Beamtenschaft großer Beliebtheit erfreut, wurde vom Gemeinderate wiederholt durch schriftliche Belobungen ausgezeichnet.

Einweihung der Notspitalsbaracken. Sonntag um 3 Uhr nachmittags wird der Pfarrer von Jedlesee Johann Wenzel die Einweihung der Notspitalbaracken in Jedlesee vornehmen. An die Einweihung schließt sich eine Besichtigung der Barackenbauten.

Subvention für den Roten Halbmond. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß einstimmig beschlossen, für den Roten Halbmond (der in der Türkei dieselben Bestrebungen hat wie bei uns das Rote Kreuz) eine Subvention von K 20.000 zu bewilligen.

Der Männergesangsverein „Favoriten“ für die Verwundeten. Der Männergesangsverein „Favoriten“ feiert sein 42. Stiftungsfest in der Form eines Vaterländischen Liederabends zu Gunsten des Verwundetenpitals im 10. Bezirke (Preyer'sches Kinderspital) am Sonntag, den 6. Dezember um 5 Uhr nachmittags im Festsaale des Gemeindefestsaales 10. Bezirk Keplerplatz 5. Dirigent: Fritz Zrust, Mitwirkend: Herr Theodor Weiser und der Vereins-Damenchor. Aus der Vortragsordnung seien erwähnt: Liedervorträge Julius Bruna, Deklamatorische Vorträge: Theodor Weiser, Chöre von Schubert, Schumann, Viktor Keldorfer und Ed. Kremsier. Der Verein, der bereits einen namhaften Betrag dem Kriegsfürsorgefonds widmete, hofft bei dem billigen Eintrittspreise von K 1,50 per Person auf wesentliche Unterstützung seitens der Bürgerschaft, um dem humanen Zwecke einen nennenswerten Betrag zuführen zu können. Karten sind in der Gemeindekanzlei zu haben.

Dienstjubiläum. Der Kontrollor der Hauptkasse der Stadt Wien Karl Muck feierte heute sein 35 jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse wurden dem im Kreise seiner Kollegen überaus beliebten Beamten die herzlichsten Ovationen dargebracht.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Das vom Wählerverein des 9. Bezirkes gebildete Komitee, an dessen Spitze GR. Partik steht, hat für verkaufte Auspeisblocks den Betrag von K 1200 an die Zentralstelle abgeführt. K.k. Ost. Automobilklub K 1000, Bezirksarmenrat Marchegg K 507, Wr. Baugesellschaft K 500, Verein der städt. Schuldner Wiens K 200, Bezirksarmenrat Pottenstein K 124, Deutscher Volksgesangsverein in Wien K 100, Angestellte und Arbeiter der Fa. Sigmund Jaray K 58, Josef Müller K 24, und viele kleinere Spenden.

402

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Wien, 26. November 1914. - Abends.

---

Löbliche Redaktion!

Die in der heutigen Nachmittagsausgabe teilweise konfiscierte erste Notiz ersuche ich Sie nunmehr in folgender geänderter Fassung zu publicieren:

Anforderung von Brotgetreide.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner berichtete in der heutigen Sitzung des Stadtrates über den immer stärker fühlbar werdenden Mangel an Mehl und die Massregeln zur Abhilfe. Er führte aus: Von der Gemeinde wurde wiederholt in dringender Weise die Festsetzung von Höchstpreisen für Brotgetreide und Mehl und die Erlassung eines Verkaufszwanges für den Produzenten und Händler in Antrag gebracht. Nach der kaiserlichen Verordnung vom 1. August 1914 ist die politische Landesbehörde ermächtigt, Vorräte von unentbehrlichen Bedarfsgegenständen von Erzeugern und Händlern zur Versorgung von Gemeinden anzufordern. Da Niederösterreich nicht in Betracht gezogen werden könne, Böhmen und Mähren Hauptproduktionsländer für Weizen und Roggen sind, dürfte leicht festzustellen sein, wo grösser zu dem Antrag: Die Regierung werde ersucht, zur Versorgung der Gemeinde Wien mit Brotgetreide die in den Ländern Böhmen und Mähren zur Verfügung stehenden Vorräte an Weizen und Roggen festzustellen und hienach das weitere Verfahren wegen Uebergabe der von der Gemeinde Wien angesprochenen Menge dieser Vorräte einzuleiten. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt.

---